Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 19 (1926)

Heft: [2]: Schülerinnen

Rubrik: Puppenausstattung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erklärungen zu dem in der Tasche des Pestalozzi= Schülerinnen=Kalenders befindlichen Schnittmusterbogen für gutsitzende Puppenkleider und Kleidungsstücke.

(Ausgearbeitet von Schweizer Sachlehrerinnen.)

Um den so oft geäußerten Wünschen nach gutsikenden, leicht anzufertigenden Puppenkleidern und Kleidungs= stücken zu entsprechen, fügen wir unserem Schülerinnen= kalender wieder einen eigens zu diesem Zwecke herge= stellten Schnittmusterbogen bei. Es ist allerdings mög= lich, daß ihr nun nicht gerade eine Puppe besitzt, welche 34 cm groß ist, wie diejenige, an welcher wir Maß genommen haben, aber mit Zuhilfenahme eurer Kenntnisse, die ihr in der Arbeits=, Zeichen= und Rechen= stunde erworben, sind wir sicher, daß es euch gelingen wird, die Muster in der gewünschten Größe zu zeichnen. Neben den Abbildungen der Kleidungsstücke, die auf dem Schnittmusterbogen vorgezeichnet sind, geben wir euch einige Erklärungen, wie ihr die verschiedenen Gegen= stände am besten und leichtesten anfertigen könnt. Einschläge, Säume und Nähte sind überall, wo nichts anderes gesagt ist, wie auf dem Schnittmusterbogen bezeichnet, zuzugeben. Die Ausführung der einzelnen Nähte beschreiben wir nicht, da ihr dies bereits in der Arbeitsschule gelernt habt. Material und Stoff könnt ihr ganz nach eurem Geschmack auswählen.

Dieses Jahr haben wir außer für eure Liese, Lotte, Elsa oder wie die Puppen alle heißen, auch für "Bubi" Kleidchen zugeschnitten; daneben findet ihr zudem nützliche Sachen, praktisch für euch und eure Geschwister. Sicher werden alle von euch mit Freuden arbeiten und sich interessieren, wie eines nach dem andern entsteht. — Wir wünschen gutes Gelingen zu der unterhaltenden

und nütlichen Beschäftigung!

Schön=Else.

Das Empire=Stilfleid.

Den neusten Parisermode= Bestrebungen entsprechend soll unser Duppenkind dieses Jahr ein Empire=Stilkleid tra= gen. - Zur herstellung wur= den 40 cm champagne=farbe= ner Crêpe de Chine verwen= det. Ihr könnt aber auch einen andern leichten und weichen Stoff gebrauchen. Das Kleid ist auf ein Sutter beitet. Dieses wird nach dem Muster auf dem Zuschneide= bogen geschnitten; die Achsel= und Seitennähtchen werden. genäht und am untern Rand mit einem Säumchen verse= In der hintern Mitte wird ein Schluß mit Unter= und Übertritt gemacht. hals= ausschnitt und Armloch wer= den erst mit dem Kleid aus= aearbeitet.

Das Kleidch en wird nach dem Muster zugeschnitten; darauf werden die Achselnähte und die Naht hinten genäht und ausgebügelt. In der hintern Mitte arbeitet ihr, wie auf dem Muster angegeben, einen Schlitz. Der obere Rand und das Armloch werden zweimal sein eingekräuselt und auf den Ausschnitt des Sutters gesteckt. Die Reihsfalten werden hier gleichmäßig verteilt und mit hinterstichen ans Sutter genäht. Den halsausschnitt saßt man mit einem Schrägriemchen ein, das man auf der rechten Seite gut gedehnt aufnäht und links hinuntersäumt.

Den unteren Rand des Kleides ziert ein sogenanntes Bouillonné, das aus einem stark froncierten Stoffstreis fen besteht, der auf einen glatten Sutterstreisen genäht ist und unten mit einem angesetzten Saum abgeschlossen wird. Der froncierte Stoffstreisen hat eine Breite von 4 cm; der Saum soll fertig $1^{1}/_{2}$ cm breit sein, erfordert



Empire=Stilkleid.

somit auch einen 4 cm breiten Streifen.

Die zugeschnittenen Är= mel werden mit Kehr= nähtchen zusammenge= fügt und vorn mit ei= nem Saum verseben. in den man ein 1 cm hreites Gummihand einzieht. Oben wer= den die Ärmel einge= fräuselt und dann ins Armloch eingesett. Das Kleidchen wird unter der Brust mit einem Band, das hin= ten gebunden wird, zusammengehalten.

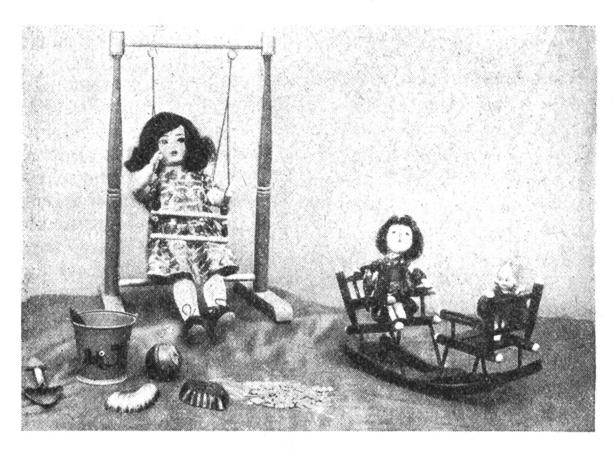
Das Dirndl-Kleid.

Stoffbedarf: 30 cm buntbedruckter Satin.

Das Ceibchen wird so zugeschnitten wie

die Anweisungen auf dem Muster zeigen. In der hintern Mitte arbeitet man für den Schluß Unter- und Übertritt und näht die Achsel und Seitennähte mit Kehrnähtchen. Der halsausschnitt wird mit einem Schrägriemchen gestürzt, d. h. man näht dieses auf der rechten Seite an und biegt es auf die linke Seite hinunter, wo es auf dem umgelegten Rand gesteppt wird. Nun sett man den Ärmel ins Armloch; er wird gleich gearbeitet wie derjenige des Empire-Kleidchens.

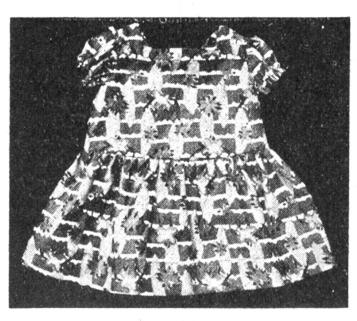
Das Röckchen zum Dirndl-Kleid besteht aus einem geraden Stück Stoff, das 53 cm lang und 13 cm breit ist. Es wird mit einem Kehrnähtchen zusammengenäht und unsten mit einem 2 cm breiten Saum abgeschlossen. Der obere Rand wird eingekräuselt und an das Leibchen genäht. — Das Schürzch en zum Dirndl-Kleid wird aus hellem, einfarbigem Satin geschnitten, unten mit einem breiten



Mädis Lieblingsplat.

Saum und zu beiden Seiten am untern Teil mit schmalen Säumchen versehen. Der obere Teil wird mit einem bunten Schrägriemchen eingefaßt, das man auf der rechten Seite aufsteppt und links hinuntersäumt. Die Träger stürzt man oder säumt sie beidseitig. Sie werden dann auf der Achsel ans Schürzchen genäht und vorn mit einem Druck-

knopf angeknöpft. —



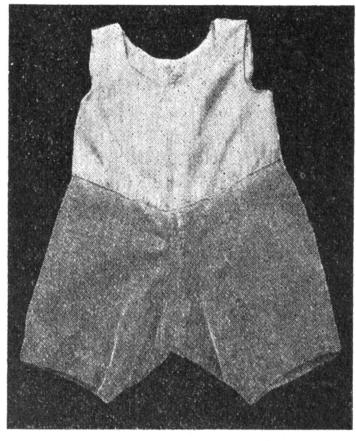
Dirnolfleid.

Die braunen Samt= höschen und der Rus= senkittel.

Sind die Samthös= chen geschnitten, so wird zunächst die Naht jedes einzelnen Beines genäht und innen gut voneinander gestrichen (bügeln darf man den Samt nicht wie andern Stoff). Dann werden



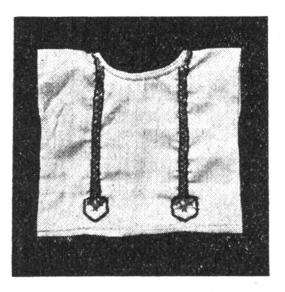
Schürzchen zum Dirnolkleid.



Samthöschen für Bubi.

beide Beine zusam= mengefügt. Der Saum an beiden Beinchen und sämtliche Nähte näht man innen mit Slanellstich hinunter, um das Ausfasern des Stoffes zu verhüten. — Die höschen wer= den an ein Sutter= "Gstältli" genäht, das mit dem gleichen Mu= ster geschnitten wer= den fann wie das Leibchen zum Dirnol= Kleid, nur wird die= ses "Gstältli" etwas fürzer.

Der Russen= fitte I wird in ei= nem Stück geschnitten. Beim Auflegen des Musters auf den Stoff (Rohseide, oder ein anderer heller, weicher Stoff) muß die vor= dere und zugleich die bintere Mitte auf eine Stoffbruchtante ae= Man leat werden. arbeitet nun vorerst Stickerei. deren die äukere Linien 0115 braunem Stilstich und Süllung die innere aus grünem Flanell= stich bestehen. Darauf wird der halsaus= schnitt gestürzt (siehe Erklärung Dirnol=



Russenkittel.

Kleid) und der Schlitz in der hintern Mitte mit Stoffstreisen besetzt. Erst jetzt werden auf der Seite bis zu x hinauf die Nähtchen genäht und das offen gelassene Armloch schmal gesäumt. Unten schließt man den Kittel ebenfalls mit einem Saum ab.

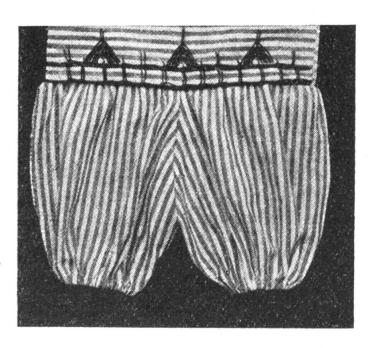
Die Spielhöschen.

Diese sind aus rot= und weiß= gestreiftem Baumwolltuch her=

gestellt worden und mit roter Stickerei geziert. — Der obere Teil wird auf dieselbe Art fertig gemacht wie der Russenkittel, nur wird der Schlitz hinten bis hinunter gestührt. — Die höschen werden mit Kehrnähtchen zussammengefügt und unten mit einem schmalen Gummizug versehen. Oben werden sie eingekräuselt und an das Leibschen angenäht.

Das Raglanmäntelchen.

Um die Garderobe von Mädi und Bubi zu vervollstäns digen, fügen wir noch einen Paletot bei, der von beiden



Spielhöschen.

aetragen werden fann. Er wurde angefertigt aus grau-grünem Cover=coat und mit gleich= farbener Seide abge= füttert. — Das Män= telchen muß sorgfältig aearbeitet merden. Beim Auflegen der Muster auf den Stoff achte man darauf, daß Dorder= und Rücken= teil genau dem Längs= faden nach liegen, und δie Rückenmitte an einer Bruchkante. Um



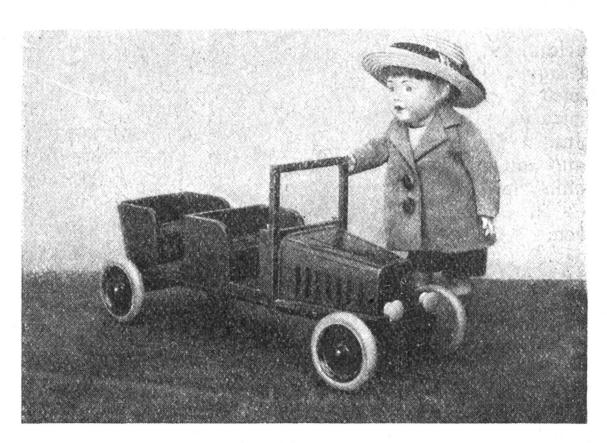
Drei auf der Suche.

die genaue Sorm des Musters beim Arbeiten beizube= halten, ist es am besten, man ziehe rings dem Mu= ster entlang einen Dorstich ein. Ist dies geschehen, so werden vorerst die Seitennähte genäht und von= einandergebügelt. Dann wird der pordere Rand des Dorderteils he=

sett, indem man den Besatz mit der rechten Stoffseite gegen die rechte Seite des Vorderteils heftet und der Randbezeichnung nach aufnäht, auf die innere Seite hin umwendet, auf der Kante gut heftet und festbügelt. Den Mantelsaum heftet man um und näht ihn mit Slanellssich leicht an. — Die Ärmel werden wie der Mantel



Bubi hoch zu Roß.



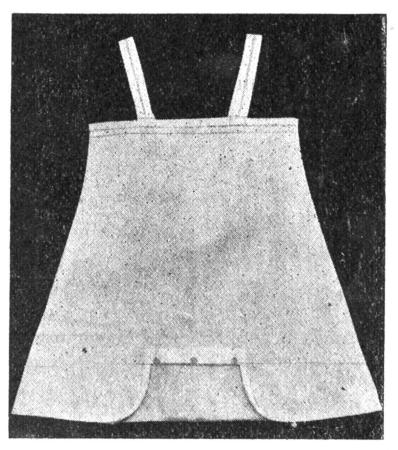
Bubi im schönsten Staat.

dem Muster nach bezeichnet, der Abnäher auf der Achsel und die beiden Nähte ausgeführt und gebügelt, der Rand vorn umgeheftet und mit klanellstich angenäht. wird der obere Rand, der auf dem Schnittmuster punttiert ist, umgeheftet, abgesteppt und gebügelt, darauf der Randbezeichnung nach auf das Armloch des Mantels ge= heftet und von hand aufgenäht. — Der Kragen wird aus Unter= und Oberkragen gearbeitet. Den Unterkragen schneidet man in schräger Stofflage und fügt ihn in der hintern Mitte mit einem Nähtchen zusammen, das man gut verbügelt. Nun wird der Unterfragen mit Sutter be= legt, das in gleicher Größe geschnitten dem Kragenbruch nach aufgeheftet und auf der ganzen Släche mit leichten Stichen festgehalten wird. Ist dies getan, heftet man den inneren Rand etwa 4 mm breit um, näht ihn mit Slanell= stichen fest und bügelt ihn; der äußere Rand wird ganz genau nach dem Muster zurechtgeschnitten. Der Kragen kann auf den Mantel gesteckt werden, so daß der Revers= bruch des Vorderteils und der Kragenbruch eine fort= laufende Linie bilden. Mit kleinen Saumstichen wird der Kragen angenäht. — Der Oberkragen, in reichlicher Größe

geschnitten, wird auf den Unterkragen gesteckt und dem Kragenbruch nach aufgeheftet. Dem innern Rand nach wird er nun umgelegt und angesäumt. Der äußere Rand wird um den Unterkragen gebogen, geheftet und auf der untern Seite auf ein schmales Nähtchen zurückgeschnitten und mit Flanellstich angenäht. — Das Futter schneidet man gleich groß wie den Mantel, nur am Dorderteil darf es um die Breite des Besates schmäler geschnitten wersden. — Dor dem Abfüttern werden die Nähte und Kanten des Mantels gut glatt gebügelt. Der Mantel schließt mit Knopf und Knopflöchern.

hemdhose für Mädchen von 13—15 Jahren.

Stoffbedarf: 1,55 Meter weißer Baumwollstoff. Das Muster zu diesem sehr beliebten Wäschestück ist nach der Musterstizze leicht herzustellen. Beim Zuschneiden von Dorder= und Rückenteil ist streng darauf zu achten, daß der obere Rand genau fadengerade liegt, da sonst un= möglich ein Hohlsaum ausgeführt werden kann.



hembhose, ein praktisches Wäschestück.

Das vom Stoff aus= aeschnittene Dor= der= und Rückenteil wird auf der Seite mit flach hinunter= gesteppten Nähten perbunden und der untere Rand (Bein= öffnung) mit einem Schrägstreifen auf die linke Seite be= sekt. Beider Schluß= vorrichtung mird am längern Teil. welches auf die Knöpfe gesetzt wer= den, ein 3 cm brei= ter Saum umaeleat und am Dorderteil ein falscher Saum auf die linke Seite